

## Ursprung Des Postmodernen Denkens

»Das Primitive ist nicht so weit von der Sorbonne entfernt, wie sie vielleicht denkt.« (Collège de Sociologie) Im Jahr 1937 gründeten die Intellektuellen Georges Bataille, Michel Leiris und Roger Caillois das Collège de Sociologie. Im krisengeschüttelten und atomisierten Frankreich der Zwischenkriegszeit machten es sich seine Mitglieder zum Ziel, die kulturellen Praktiken und Vorstellungen »primitiver« Völker in die eigene Kultur hinüberzuretten und dort zu neuem Leben zu erwecken. Durch die Wiederbelebung des »Sakralen« sollte die Gesellschaft verändert werden, und die auf dieser Grundlage entstehenden Gemeinschaften sollten dem in Europa einziehenden Faschismus die Stirn bieten. Damit nahmen die Collégiens aktuelle soziologische Debatten über die Risiken von Individualisierungsprozessen bereits vorweg. Ihre Wirkung zeigt sich bis heute in den Arbeiten zahlreicher Soziologen und Philosophen, von Michel Foucault über Jean Baudrillard und Michel Maffesoli bis hin zu Jacques Derrida. Stephan Moebius ist Privatdozent an der Universität Bremen und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Freiburg.

Table of contents

Das innovative politische Denken der Gegenwart bewegt sich zwischen Post-Marxismus und Poststrukturalismus. »Autonomie« und »Heteronomie« bezeichnen zwei Leitbegriffe, die dabei ins Feld geführt und kontrovers diskutiert werden. Der vorliegende Band untersucht die Möglichkeiten und Grenzen einer politischen Philosophie und Theorie auf der Grundlage dieser Begriffe. Er enthält Beiträge aus Philosophie und Sozialwissenschaften, deren Verfasserinnen und Verfasser nicht nur analytisch auf die entsprechenden Theoriezusammenhänge zugreifen, sondern eigenständige Positionen in diesen Kontexten darstellen. Mit Beiträgen von Jens Badura, Friedrich Balke, André Brodocz, Alex Demirovic, Alexander García Düttmann, Andreas Niederberger, Alice Pechriggl, Andreas Wagner und dem Frankfurter Arbeitskreis für politische Theorie & Philosophie.

Avantgarde und Avantgarde-Forschung befinden sich aufgrund der mit dem Begriff verbundenen Verzeitlichung und Verräumlichung in einer permanenten Erklärungs- und Rechtfertigungssituation. Von Beginn an für tot erklärt, „spukt“ das „Gespenst der Avantgarde“ durch Kunst und Literatur des 20. Jahrhunderts. Es hat grundsätzliche Fragen gestellt, die dieser Band diskutiert. Dazu gehört das immer wieder behauptete „Scheitern“ der historischen Avantgarden, ihre Aufhebung in der Post-Avantgarde, gleichzeitig ihre (historische) Notwendigkeit, ihr Verhältnis zur Moderne und ihre zunehmende Vereinnahmung durch den Modernismus. Untersucht wird auch die Bedeutung der Avantgarde für und ihre Infragestellung durch Prozesse gesellschaftlicher Ästhetisierung und ihre aktuellen Möglichkeiten und Erscheinungsformen in Kunst und Gesellschaft. So kommt nicht nur die heutige Situation von Avantgarde und Avantgarde-Forschung in den Blick, es sollen auch neue Perspektiven auf Kunst und Literatur des 20. Jahrhunderts entwickelt und eine Positionsbestimmung von „Avantgarde heute“ unternommen werden.

Second World Postmodernisms

Paideuma

Person and Good

Literary Texts & the Arts

Studies in Language and Literature

Do We Need Religion?

On the Experience of Self-transcendence

**Für die Jahre unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs diagnostiziert die Forschungsliteratur eine Schwerpunktverlagerung des künstlerischen Zentrums westlicher Kunst von Paris nach New York. Die Studie erforscht das Nachkriegswerk von Alberto Giacometti und wie sich die Rezeption seines Œuvres und seiner Person in ausgewählten Medien und Kontexten in Paris und New York vollzogen hat. Über die Analyse der Rezeption lassen sich Ähnlichkeiten in der Fragestellung amerikanischer Künstler und Mitglieder der École de Paris ansichtig machen, die sich um die Suche nach einem neuen Ausdruck der Figure Humaine zentrieren und damit auch die Debatte um die Frage nach figurativer oder abstrakter Kunst als richtungsweisende Tendenz der Nachkriegszeit bestimmen.**

**Mediated Messages presents a collection of original writing exploring the role played by the media in the development of postmodern architecture in the 1970s and 80s. The book's twelve chapters and case-studies examine a range of contemporary periodicals and exhibitions to explore their role in the postmodern. This focus on mediation as a key feature of architectural post-modernism, and the recognition that post-modernism grew out of developments in the media, opens up the possibility of an important new account of post-modernism distinct from existing narratives. Accompanied by a contextualizing introduction, the essays are arranged across four thematic sections (covering: images; international postmodernisms; high and low culture; and postmodern architects as theorists) and present a range of case-studies with a genuinely international scope. Altogether, this work makes a substantial contribution to the historical account of architectural postmodernism, and will be of great interest to researchers in postmodernism as well as those examining the role of the media in architectural history.**

**Literary Texts & the Arts's sixteen essays explore numerous aspects of both the theoretical and applied relationships between textuality in the form of novels, plays, and poems and visuality in the form of the photographic, artistic, or cinematic image. Topics range from the linguistic and artistic attempts to express the inexpressible or the transcendent in notions of the sublime, where the essence of phenomena eludes the communicative and epistemological capacity of words and images, to postmodern representations of time and**

**cinematic adaptations of literary texts. The photographic image is also examined as autonomous language that stands in opposition to the verbal and the written text and as a complementary mode that shares some communicative structures and modalities with the word while not being reducible to it. The thread that runs through all of the essays is the assertion of the «constructive» or power of the word (spoken, recited, written) and the image (representational, mimetic, nonrepresentational) to create meanings as well as the implication that, somehow, that capacity is partial because it is limited by the inherent nature of the means of expression.**

**Music, theatre and politics have maintained a long-standing relationship that continues to be strong. The contributions in this volume bridge the conventional chronological division between 'late Romantic' and 'modern' music to thematize a wide array of i**  
**Siegener Periodicum zur internationalen empirischen Literaturwissenschaft**

**Phrasis**

**Nietzsches Philosophie des Wanderers**

**Politische Bildung nach dem Ende der Zukunft**

**Politisches Denken zwischen Post-Marxismus und Poststrukturalismus**

**Thinking Media and Beyond**

**Studien zur Rezeption des Œuvres Alberto Giacomettis**

Die H ö lle, das sind die Anderen. Aber nicht nur: Der Andere ist Basis des Dialogs und Konflikts, der Bilder, Imaginationen und Geschichte(n). Er fundiert das Theatrale und Dramatische ebenso wie traditionelle oder avantgardistische Mediendramaturgien. Von der Sp ä ttaufkl ä rung bis heute verfolgt Andreas Enghart die Entwicklung des Anderen, ihre Gestaltungen von Kant bis Kotzebue, von Goethe bis zu Darwin, von Schiller bis zur (Neo-)Avantgarde, von Nestroy ü ber Brecht bis zum postdramatischen Theater. Sie grundieren das gegenw ä rtig weite dramaturgische Feld zwischen Jelinek und Stone, Parizek und Rau, Ostermeier und Stemann - eine postironische Ästhetik zwischen Drama und Performance, zwischen Konflikt- und Überschreitungs-dramaturgie.

Sonic Encounters with Blanchot is the first book to explore the relationship of sound and music with the work of Maurice Blanchot. The volume brings together scholars from a range of disciplines who listen closely to the sounds and resonances emanating from within Blanchot ' s work and who consider their significance both within his work and beyond. The latent and explicit sonic content of Blanchot ' s writing is explored, as is his treatment of music and the possibilities of thinking about contemporary music and sound art through his work. Although Blanchot is best known for his engagement with literature, an engagement that often relies on visual references and experiences, this collection takes a sonic route into one of the most exciting and demanding thinkers of the twentieth century. As an interdisciplinary exploration of sound and Blanchot ' s work, this book will be interest to those studying sound in literature and music, as well as students of Blanchot ' s work in general. This book was originally published as a special issue of Angelaki.

A scholarly journal devoted to the study of Dutch, French, English, German, Spanish, Italian, Latin, (ancient and new) Greek, and the Scandinavian language and literature.

Hegel war in Frankreich von Anfang an einer eigenwilligen Rezeption ausgesetzt. Von Cousin bis Koj è ve und dar ü ber hinaus fanden , starke ' Interpretationen statt, die im vorliegenden Band nachgezeichnet werden. Die Stationen der Pr ä senz Hegelschen Denkens in Frankreich werden von namhaften Hegelforschern und Kennern der Rezeption zu einem abwechslungsreichen Bild verdichtet. Dabei geht es nicht so sehr um die Hegelsche Lehre, als vielmehr um das z ü ndende bzw. provokatorische Moment seines Denkens, das nicht nur thematisiert wird, wo es auf fruchtbaren Boden f ä llt, sondern auch da, wo man es gewisserma ß en abwehrt. Beleuchtet wird in diesem Band die franz ö sische Hegel-Rezeption u. a. von Louis Althusser, Maurice Blanchot, Victor Cousin, Gilles Deleuze, Jacques Derrida, Jacques d'Hondt, Michel Foucault, Jean Hyppolite, Luce Irigaray, Alexandre Koj è ve, Jean-Luc Nancy, Jean Wahl und Eric Weil.

Music, Theatre and Politics in Germany

musik ä sthetische Untersuchungen zum Werk Friedrich Cerhas

Dezentrierung, Subversion und Transformation im literarisch-k ü nstlerischen Feld

Sonic Encounters with Blanchot

Der Blick vom Wolkenkratzer

Mitteilungen zur Kulturkunde

Modern/Postmodern

Wir sind im Begriff, unsere Welt zu verlieren. Nicht nur die Umwelt als ökologisch empfindsamer Kreislauf steht auf dem Spiel, sondern auch die Welt als Zukunft: Technische Entwürfe von Utopien entbehren einer glaubhaften Perspektive, revolutionäre Träumereien haben ihre Zugkraft verloren. In der Politik, aus der sich die wirksame Kraft zurückgezogen hat, ist die Zukunft zur Möglichkeit verkommen. Die Beiträge des Bandes zeigen: Gegen diese sinnentleerte Möglichkeit gilt es, die Zukunft politisch neu topischen und künstlerisch-politischen Artikulationen. Es geht nicht mehr um die Welt ohne Zukunft, sondern um kommende Welten.

Media – old or new, in the cloud or underground – constitutes the very condition in which our world takes shape. Media is reshaped continuously, marked for both the produces and the acceleration it exhibits. It is the site in which we signal some of the most pressing issues we face in our ever-widening technologized world. Written on the forefront of media theory today, this book charts an original and compelling path across various media forms, bringing to light the wonderful yet persistently unsettling and will continue to play, in the making of our future. It not only establishes media as a serious and interdisciplinary concept, but also demonstrates how this concept beyond the current limited form and content dichotomy. This book was originally published as a special issue of Cultural Studies.

Psychoanalytisches Nachdenken über das Denken, das Wünschen und die Rolle der Medien.

The old assumption that modernization leads to secularization is outdated. Yet the certainty that religion is an anthropological universal that can only be suppressed by death. Thus it is now a favorable moment for a new perspective on religion. This book takes human experiences of self-transcendence as its point of departure. Religion is an attempt to articulate and interpret such experiences. Faith then is neither useful nor a symptom of weakness or misery, but an opening up of ways of experience. This idea, contrasts it with the thinking of some leading religious thinkers of our time, and relates it to the current debates about human rights and universal human dignity.

Periodicals, Exhibitions and the Shaping of Postmodern Architecture

Harold Bloom and Deconstruction

ein erkenntnisethischer Begründungsversuch im Sinne Franz Fischers

Mediated Messages

Theorie und Mediengeschichte einer existenziellen Gestalt von 1800 bis heute

Interdisciplinary Perspectives

The Lucid Vigil

Hailed as our era's most profound theorist of literary influence, Harold Bloom's own influence on the landscape of literary criticism has been decisive. His wide-ranging critical writings have plumbed the depths of Romanticism, explored the anxiety caused by the influence of one generation of poets on another, wrestled with the idea of a literary canon, and examined the relationship between religion and literature. In this unprecedented full-length study on Harold Bloom, Agata Bielik-Robson explores the many facets of Bloom's critical writings and career. In his work, she argues, Bloom draws on a variety of disparate traditions-Judaism, Gnosis, romanticism, American pragmatism, and Freudianism, but also, especially recently, Victorian Aestheticism-that constitute a dialectical, difficult whole in constant quarrel with itself. The Saving Lie brings all these aspects of Bloom's thought together, revealing the organizing thread of "antithetical vitalism" that animates his work. Tracing the development of Bloom's vision of "life-in-antithesis" through a series of highly original and compelling readings, Bielik-Robson offers a much-needed reevaluation of a deeply complex and controversial figure. This pioneering study of Bloom and his contributions will not soon be surpassed.

Stella Gaon provides the first fully philosophical account of the critical nature of deconstruction, and she does so by turning in an original way to psychoanalysis. Drawing on close readings of Freud and Laplanche, Gaon argues that Derridean deconstruction is driven by a normative investment in reason's psychological force. Indeed, deconstruction is more faithful to the principle of reason than the various forms of critical theory prevalent today. For if one pursues the classical demand for rational grounds vigilantly, one finds that claims to ethical or political legitimacy cannot be rationally justified, because they are undone by logical undecidability. Gaon's argument is borne out in the cases of Kantian deontology, Deweyan pragmatism, progressive pedagogy, Habermasian moral theory, Levinasian ethics and others. What emerges is the groundbreaking demonstration that deconstruction is impelled by a quasi-ethical critical drive, and that to read deconstructively is to radicalize the emancipatory practice of reason as self-critique. This important volume will be of great value to critical theorists as well as to Derrida scholars and researchers in social and political thought.

Die Rede von einem Ende, einem Niedergang oder auch einer Überwindung der Metaphysik gehört zu den am weitesten verbreiteten Topoi in der Philosophie und über sie hinaus in den Geistes- und Kulturwissenschaften. Im Spannungsfeld zwischen Metaphysik und ihrem angeblichen Ende werden Hegel und Derrida häufig als Repräsentanten der Extreme betrachtet: Während Hegels System wegen seines universalen Welterklärungsanspruchs der Ruf anhaftet, der letzte metaphysische Großentwurf in der europäischen Geistesgeschichte zu sein, wird Derrida oft als Protagonist einer Variante nachmetaphysischen Denkens wahrgenommen, die von einem dezidiert anti-hegelschen Geist getragen ist. Aufgrund einer Analyse der derridaschen Auseinandersetzung mit Hegel zeigt die Studie, dass die verbreitete Entgegensetzung von Hegels vermeintlich metaphysischer und Derridas angeblich postmetaphysischer, hegelfeindlicher Position nicht haltbar ist. Tatsächlich vertreten nicht nur beide metaphysikkritische Positionen, Hegel nimmt außerdem wesentliche sprachbezogene und differenztheoretische Aspekte der Metaphysikkritik Derridas vorweg.

Das in der Forschung wenig untersuchte Denkmotiv des "Wanderers" ist bei Nietzsche ebenso grundlegend wie die Begriffe des "Wil-lens zur Macht" oder des "Übermenschen". Der Wanderer ist einer der wichtigsten Leitfäden für eine phänomenologische Interpretation Nietzsches. Ausgangspunkt des Denkweges ist der Nihilismus des 19. Jahrhunderts in Europa, der bereits tief in der abendländischen Kultur verwurzelt war, besonders in Moral, Religion, Gesellschaft, in Wissenschaft und Leben. Nietzsches Wanderer ist stets an der zeitlichen und räumlichen Perspektive orientiert, nämlich genealogisch und interkulturell, wobei die Erfahrungsmittel der eigene Leib des Wanderers als die große Vernunft ist. Die Autorin setzt die Leib-Theorie Nietzsches kritisch in Bezug zu den Leib-Auffassungen von Maurice Merleau-Ponty und Helmut Plessner im Hinblick auf die Kultur und das Verstehen. Die Trennung der Leib-Seele-Einheit des Menschen im neuzeitlichen Denken, von Nietzsche als krankmachender Nihilismus bezeichnet, wird sowohl in psychologisch-genealogischer Hinsicht sowie auf eine interkulturelle Auslegung des menschlichen Daseins hin vom "Wanderer" radikal neu gedeutet. In die Untersuchung von Nietzsches philosophischer Reise - auch für ihn selbst spielte das Reisen eine erhebliche Bedeutung - wird als ein Schwerpunkt des kritischen Wanderers dessen Buddhismus-Verständnis bezüglich der leiblichen Perspektive einbezogen. Hier steht die Analyse der Quellen von Nietzsches Buddhismus-Studien im Vordergrund, parallel dazu wird die dionysische Überwindung des europäischen Nihilismus beleuchtet, die in die Frage mündet, wie das interkulturelle Verstehen im Fall des "Wanderers" möglich ist.

Hermeneutics and the Humanities

Dialogues with Hans-Georg Gadamer

1848 to the Third Reich

Metaphysik und ihre Kritik bei Hegel und Derrida

Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie

The Cambridge History of Twentieth-Century Political Thought

Die Zauberlehrlinge. Soziologiegeschichte des Collège de Sociologie (1937-1939)

**CSA Sociological Abstracts abstracts and indexes the international literature in sociology and related disciplines in the social and behavioral sciences. The database provides abstracts of journal articles and citations to book reviews drawn from over 1,800+ serials publications, and also provides abstracts of books, book chapters, dissertations, and conference papers.**

**Der Tod wird in westlichen Kulturkreisen gesellschaftlich verdrängt. Dieses Phänomen wird anhand sozio-phänomenologischer Betrachtungen zum Schönheitswahn, zur Institutionalisierung des Todes sowie der medialen Todesdarstellung und zum Bestattungswandel in der gegenwärtigen Moderne von Thorsten Milchert detailliert erörtert. Mit Martin Heideggers Todesphilosophie in "Sein und Zeit" wird außerdem der postmodernen Todesverdrängung eine "Ars moriendi" entgegengestellt, die mithilfe der Denkfigur "Vorlaufen in den Tod" Sinn und sogar Chance des Todes aufzeigt. Auf Basis dieser Überlegungen fragt der Autor nach den christlichen Wurzeln von Heideggers Todesdenken. In archäologischer Manier deckt er dabei philosophie- und theologiegeschichtliche Bezüge, Referenzquellen und Anleihen von Paulus über Augustinus zu Luther bis Kierkegaard auf und macht damit deutlich, dass Heidegger tiefer im Traditionsstrom des christlich-abendländischen Denkens steht als bisher angenommen.**

**Modern/Postmodern: Society, Philosophy, Literature offers new definitions of modernism and postmodernism by presenting an original theoretical system of thought that explains the differences between these two key movements. Taking a contrastive approach, Peter V. Zima identifies three key concepts in the relationship between modernism and postmodernism - ambiguity, ambivalence and indifference. Zima defines modernism and postmodernism as problematics, as opposed to aesthetics, stylistics or ideologies. Unlike modernism, which is grounded in an increasing ambivalence towards social norms and values, postmodernity is presented as an era of indifference, i.e. of interchangeable norms, values and perspectives. Taking an historical, interdisciplinary and intercultural approach that engages with Anglo-American and European debates, the book describes the transition from late modernist ambivalence to postmodern indifference in the contexts of philosophy, literature and sociology. This is the ideal guide to the relationship between modernism and postmodernism for students and scholars throughout the humanities. Hans-Georg Gadamer's "Wahrheit und Methode" (1960) is one of the most influential books on interpretation to have appeared in the past half century. This volume aims to continue this conversation between hermeneutics and the humanities, but also tries to map Gadamer's influence on the humanities so far**

**Christliche Wurzeln der Todesphilosophie Heideggers**

**MLA International Bibliography of Books and Articles on the Modern Languages and Literatures**

**Man and His Ethics in the Postmodern World**

**Beiträge zur Wahrnehmung und Produktion sozialer Strukturen**

**Gui Bonsiepe**

**International Bibliography of Book Reviews of Scholarly Literature Chiefly in the Fields of Arts and Humanities and the Social Sciences**

**Untersuchungen zu "Sein und Zeit"**

If postmodernism is indeed 'the cultural logic of late capitalism', why did typical postmodernist themes like ornament, colour, history and identity find their application in the architecture of the socialist Second World? How do we explain the retreat into paper architecture and theoretical discussion in societies still nominally devoted to socialist modernization? Exploring the intersection of two areas of growing scholarly interest - postmodernism and the architecture of the former socialist world - this edited collection stakes out new ground in charting architecture's various transformations in the 1970s and 80s. Fourteen essays together explore the question of whether or not architectural postmodernism had a specific Second World variant. The collection demonstrates both the unique nature of Second World architectural phenomena and also assesses connections with western postmodernism. The case studies cover the vast geographical scope from Eastern Europe to China and Cuba. They address a wealth of aesthetic, discursive and practical phenomena, interpreting them in the broader socio-political context of the last decades of the Cold War. The result provides a greatly expanded map of recent architectural history, which redefines postmodernist architecture in a more theoretically comprehensive and global way.

Ausgehend von einer Darstellung zentraler Konstellationen der ästhetischen Theorie Theodor W. Adornos werden zunächst Horizont und Grundlagen einer Ästhetik der Moderne umrissen, um diese anschliessend in Bezug auf die Klangflächenkomposition Spiegel (1960/61) von Friedrich Cerha analytisch zu konkretisieren. In der Annahme, mit denselben ästhetischen Kategorien weiterarbeiten zu können, führen analytische Skizzen zu Cerhas Exercises (1962-67) die musikalische Analyse jedoch in eine aporetische Situation, in welcher die Begrenztheit einer ästhetischen Theorie der Moderne auf das Deutlichste markiert wird. Der Versuch, das auf der Basis von Exercises entstandene Bühnenstück Netzwerk (1978/80) musikästhetisch zu entflechten, evoziert nunmehr die Aufnahme grundlegender Denkfiguren der Postmoderne. In Lektüre-Notizen zu einigen Texten von Gianni Vattimo, Jean-François Lyotard, Gilles Deleuze und Félix Guattari wird dementsprechend die mögliche Relevanz postmoderner Theorie-Konstellationen für das Denken und Sprechen über Musik zur Diskussion gestellt.

From the old times on, doubtless ethics presents an important part of philosophy, mainly as guidance for solving practical problems. In the times of big social changes the ethical questions arise anew. The current times of scientific and technological radical changes, of globalization and instability, demand up-to-date ethical discussion and answers. According to all the differences in the world, which occur because of the media and technological capabilities present in the consciousness of ordinary people, one should ask himself how to find the directions of the action and activity of an individual, of people, of humanity. And as a result of the rapid development of scientific and technological power, the things are becoming more and more complicated and potentially dangerous. What was in the past solved only by God and by the nature itself, it is today also essentially influenced by humans themselves. Hence, the ethics and morality are far more important as they used to be and they concern the survival of humanity as such. However, the authors in this book have been trying to face these problems.

Heute legt sich kulturelle – durch Kunst (und Gefühl) in die Gesellschaft hineingetragene – Verblödung wie Mehltau über stets gefühlssüchtigere Menschen, zumal wenn sie ihre gefühlswirtschaftlichen (besonderen) Interessen für verallgemeinerungsfähig halten und es verstehen, jene Interessen in ein paar schöne Sprachfiguren zu kleiden. Die Regel ist zunehmend die: wenn Kunst über soziale Realität redet, redet sie über subjektive Befindlichkeiten (aus Band 2, S. 23).

Atopien im Politischen

Globalisierung, Kirche und postmoderner Mensch

Die Politisierung des Bürgers, 4. Teil: Theorie der Gefühle

Debatten und Deutungspraktiken von den zeitgenössischen Diskursen bis zur Postmoderne

Spiegel des Neuen

Das Theater des Anderen

Society, Philosophy, Literature

Nachdem es im dritten Teil um die emotional-moralischen Modalitäten der Zerstörung sozialer Strukturen sowie um die psychosozialen Bedingungen einer Rekonstruktion der moralischen Verantwortung des Subjekts ging, ist der vierte Teil bemüht zu zeigen, dass und auf welche Weise Gefühle eine tragende Rolle im Hinblick auf eine sozialverträgliche Ausbildung sozialer wie ökonomischer Strukturen spielen; sie spielen genau dann eine tragende Rolle, wenn es dem Subjekt (1.) gelingt, Gefühle als Ressourcen der Verständigung zu begreifen, wenn (2.) die Externalisierung des Gefühls nicht nachhaltig scheitert: der externe Objektbezug des Gefühls gewahrt bleibt, wenn (3.) negative Gefühle nicht ausgegrenzt werden aus Verständigungsbemühungen, und wenn (4.) - bezugnehmend auf den zweiten Teil - die Mehrwertfähigkeit des Subjekts nicht mehr als das entscheidende Kriterium seiner sozialen Existenz gilt.

This volume presents for the first time in English a curated selection of writings by the design thinker Gui Bonsiepe from the 1960s to the present day. Addressing as it does questions of non-Western design and a design practice that is both radical and democratic, Bonsiepe's work has assumed new importance for current debates inspired by global political and environmental crises. Structured into three sections, the anthology first addresses Bonsiepe's work on design theory and practice, particularly in relation to the history and contemporary relevance of the Ulm design school, where Bonsiepe was a professor in the 1960s. A second section then represents Bonsiepe's writings after his move to South America in the 1960s and '70s, where he worked as a design consultant for the Allende government in Chile before the military takeover. In writings from the period, Bonsiepe explores the concept of design 'at the periphery' and the relationship of national design traditions and practices in Latin American countries to those of 'the core' - Western European and American design. The final section comprises selections of Bonsiepe's writings on design in relation to literacy and language, visuality and cognition. This indispensable volume includes new interviews with Bonsiepe as well as his original, previously unpublished texts.

Kultur- und literaturwissenschaftliche Theorien welche Konzepte sind relevant? Welche Begriffe spielen eine tragende Rolle? Wie haben sich die literaturgeschichtlichen Modelle entwickelt? Rund 750 Artikel vermitteln wichtiges Grundlagenwissen auf verständliche Weise. Im Mittelpunkt stehen Theorien wie zum Beispiel Dekonstruktion, feministische Literaturtheorie, New Historicism, postkoloniale Literaturkritik und Poststrukturalismus. Das Lexikon erläutert die zentralen Grundbegriffe dieser Ansätze und stellt die Köpfe vor, die die Debatten geprägt haben, darunter: Aristoteles, Derrida, Foucault, Greenblatt, Iser, Jauss und Luhmann. Neue Artikel ergänzen das beliebte Lexikon. Unter den Themen sind: Akteur-Netzwerk-Theorie, Intersektionalität, Kognitive Literaturwissenschaft, Skandal, Translational Turn. Jacques Rancière erweitert die Riege der wichtigen Denker.

interkulturelles Verstehen mit der Interpretation des Leibes

Materialien zur Politisierung des Bürgers, Band 2: Kommunikation unter Verdacht

Autonomie und Heteronomie der Politik

Orte des Denkens – mediale Räume

Architecture and Society under Late Socialism

Psychoanalytische Erkundungen

The Disobedience of Design